

ANDREAS STOLZENBURG

DAS GRABMAL DES ROVERETANER
KOMPONISTEN GIOVANNI VINCENZO
FEDRIGOTTI IM HOSPIZHOF DER KIRCHE
SANTA MARIA DELL'ANIMA IN ROM

ABSTRACT - The article deals with the sepulchre of the composer Giovanni Vincenzo Fedrigotti (1794-1828) from Rovereto in the church Santa Maria dell' Anima in Rome. The monument is a work of the austrian sculptor Michael Nußbaumer after a plaster bust modelled by Giuseppe Craffonara from Riva del Garda. Mentioned is also a letter from Antonio Rosmini to Giuseppe Fedrigotti, the brother of Giovanni Vincenzo, that refers to the monument too.

KEY WORDS - Giuseppe Craffonara, Giovanni Vincenzo Fedrigotti, Michael Nußbaumer, Antonio Rosmini.

RIASSUNTO - Il contributo parla della sepoltura del compositore roveretano Giovanni Vincenzo Fedrigotti (1794-1828) nella chiesa Santa Maria dell'Anima a Roma. Il monumento sepolcrale è un'opera dello scultore Michael Nußbaumer di Carinzia su un busto del defunto in gesso del pittore rivano Giuseppe Craffonara. È menzionato anche una lettera di Antonio Rosmini a Giuseppe Fedrigotti, fratello di Giovanni Vincenzo, che si occupasse con la tomba di Fedrigotti.

PAROLE CHIAVE - Giuseppe Craffonara, Giovanni Vincenzo Fedrigotti, Michael Nußbaumer, Antonio Rosmini.

Die Nachricht des überraschend am 14. November 1828 verstorbenen jungen Komponisten Giovanni Vincenzo Fedrigotti ⁽¹⁾ verbreitete

⁽¹⁾ Kurze biographische Informationen zu Leben und Werk Fedrigottis, der sehr viel reiste und neben seinen kompositorischen Arbeiten als ein guter Tenor bekannt war, bei Antonio Carlini, Clemente Lunelli: *Dizionario dei Musicisti nel Trentino*, Trent 1992, S. 130-131; vgl. auch die eher knappen Angaben bei Antonio Rossaro: *Dizionario degli uomini illustri (Rovereto, Biblioteca Civica, Ms. 20.3, s.v. «Bossi Fedrigotti, Giovanni»)* und Emanuele Bettanini: *Personaggi trentini. Note (Rovereto, Biblioteca Civica, Ms. 24.6-11)*.

sich in seiner Heimatstadt Rovereto zuerst durch einen Brief des Rivaner Malers Giuseppe Craffonara (1790-1837), der in Rom in direktem Kontakt mit seinem Landsmann gestanden haben muß. Wir erfahren dies aus einem Brief des jungen Roveretaner Geistlichen Luigi Sonn (1792-1878) an den gleichaltrigen Priester Simone Michele Tevini (1792-1864) vom 23. November 1828: «[...] Si sarà già triste novella della morte del Conte Giovanni Fedrigotti roveretano. [...]. Qui è giunto l'avviso per mezzo del Craffonara a private persone, [...]»⁽²⁾.

Antonio Rosmini, der sich wegen der Aprobation des zusammen mit dem Mailänder Grafen Giacomo Mellerio (1777-1847) gegründeten *Istituto della Carità* seit dem 8. November 1828 gleichfalls in Rom aufhielt⁽³⁾, schrieb bereits am 10. Dezember an seinen Cousin und Bruder des Verstorbenen, den Grafen Giuseppe Fedrigotti (1790-1837), in Rovereto: «Mio caro cugino, [...]. Circa il piccolo busto si potrebbe benissimo far qui, giacché il Craffonara lo ha già modellato in gesso, senza averne alcuna incombenza, ma unicamente per una sua buona previdenza. Il prezzo a metterlo in pietra sarebbe un cinquanta zecchini circa: mi sono informato, secondo l'ordine datone al Padulli⁽⁴⁾: non si può a meno. Or voi scrivete, e noi faremo tutto ciò che ci ordinerete»⁽⁵⁾. Craffonara hatte also aus eigenem, freundschaftlichen Antrieb bereits eine Büste des Toten, sehr wahrscheinlich mit Hilfe der Abnahme einer Totenmaske, in Gips geformt, deren späterer Verbleib unbekannt ist⁽⁶⁾.

⁽²⁾ Zitiert nach Gianfranco Radice: *Annali di Antonio Rosmini-Serbati*, Band III (1823-1828), Mailand 1970, S. 622, Anm. 159. Wem Craffonara in Rovereto die Nachricht des Todesfalls konkret berichtet hatte, ist unbekannt.

⁽³⁾ Rosmini wohnte vom 8. November 1828 bis zum 3. Mai 1830 im Konvent von SS. Apostoli, wo sich in der Vorhalle noch heute eine an diesen Aufenthalt erinnernde Gedenktafel befindet, die neben dem Grabmal des Kupferstechers Giovanni Volpato (1733-1803) angebracht wurde (Antonio Rosmini: *Diario de Viaggi*, in: Enrico Castelli [Hrsg]: *Edizione Nazionale delle opere edite e inedite di Antonio Rosmini*, Band 1 [Scritti autobiografici], Rom 1934, S. 247).

⁽⁴⁾ Graf Giovanni Padulli aus Mailand (+ 1841).

⁽⁵⁾ Zitiert nach *Epistolario completo di Antonio Rosmini-Serbati, prete roveretano*, Band II, Casale Monferrato 1887, Nr. 925.

⁽⁶⁾ Siehe dazu Andreas Stolzenburg: *Giuseppe Craffonara (1790-1837). Ein Maler zwischen Klassizismus und Purismus. Monographie und kritisches Verzeichnis der Werke mit Dokumentenanhang*, Band 1: Text, Katalog, Dokumente, Band 2: Abbildungen, Egelsbach, Frankfurt, Washington 1994 (Deutsche Hochschulschriften 543 und 545; zugleich Diss., Universität Regensburg, 1992), S. 282-283, Nr. 186. Es ist nicht auszuschließen, daß die Gipsbüste, nachdem die Marmorbüste in Rom nach ihr angefertigt worden war, von Rosmini nach Rovereto an die Familie Fedrigotti übersandt worden ist und daß diese sich noch heute in Rovereto oder Umgebung in Privatbesitz befindet. Nachforschungen des Verfassers blieben aber bisher leider erfolglos.

Giuseppe Fedrigotti antwortete Rosmini bereits am 17. des Monats: «Cariss.^{mo} Cugino, [...]. La prima idea era quella di una semplice lapide con iscrizione. Voi proponeste un busto. I miei genitori, ed io non abbiamo niente in contrario [...]» (7).

Da Craffonara zwar in der Lage gewesen war eine Gipsbüste zu modellieren, diese aber nicht in Marmor umsetzen konnte, suchte Rosmini daraufhin einen fähigen und in Rom verfügbaren Künstler, den er auch sogleich in dem Kärntner Bildhauer Michael Nußbaumer (1785-1861) fand (8). Er suchte ihn zu diesem Zweck direkt in seinem Atelier im Palazzo Venezia, dem Sitz der österreichischen Gesandtschaft, auf, wie er in seinen *Memorie* im Dezember 1828 vermerkt hat: «Michele Nuszbaurer [sic !], scultore in Carinzia, al palazzo Venezia» (9).

Giovanni Fedrigotti fand als Österreicher seine letzte Ruhe im Hospizhof der Kirche Santa Maria dell'Anima (10). Das Grabmal besteht aus einer an die Außenwand der Kirche angefügte Inschriftenplatte (11) als Sockel, auf dem sich eine giebelbekrönte, nach oben verjüngende Front erhebt (Abb. 1). Der darüber angebrachte, flache Dreiecksgiebel, der an den Ecken mit über Eck stehenden Akanthuspalmetten verziert ist, trägt über einem flachen umlaufenden Eierstabfries, in der Mitte das Wappen der Familie Bossi-Fedrigotti, den vor einem

(7) Brief an Rosmini vom 17. 12. 1828 (Stresa, Centro Internazionale Studi Rosminiani, A.S.I.C., A1-Teca «12», Nr. 794-795).

(8) Michael Nußbaumer (28. 9. 1785 Schörstadt bei Irschen in Kärnten – 24. 3. 1861 Rom), war 1813-19 Schüler von Klieber an der der Wiener Akademie gewesen und lebte seit 1823 in Rom. 1829 war er unter den Mitbegründern des Deutschen Kunstvereins. Von ihm stammt u.a. die Skulpturengruppe des triumphierenden Christus in der Schloßkapelle in Laxenburg bei Wien und das Grabdenkmal des Botschaftsrates von Ohms, das sich, wie die Büste Fedrigottis, in Santa Maria dell'Anima befindet (E. Andorfer: Artikel «Nußbaumer, Michael», in: Ulrich Thieme, Felix Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, Band 25, Leipzig 1931, S.539; hier auch Erwähnung der Büste Fedrigottis).

(9) Rosmini, in Castelli 1934 (Anm. 3), S. 248, Nr. 22.

(10) Gisbert Knopp, Wilfried Hansmann: S. Maria dell'Anima. Die deutsche Nationalkirche in Rom, Mönchengladbach 1979, S. 65. Trotz mehrfacher, schriftlicher Anfragen an den Rektor der Anima, waren leider weder gute Fotos des Grabmales, noch nähere Informationen aus dem Archiv zu erhalten.

(11) (11) Die Tafel trägt folgende Inschrift: «IOANNES. VINC. FEDRIGOTTO. COMITI. ROBORETANO. / VIRO. BONIS. LITTERIS. ARTIBVSQ. CIVITIBVS. OPTIME. INSTRVCTO. / OMNI. MVSI. APPRIME. DOCTO. PROBIMATE. MORVM. AC. RELIGIONE. / PRAESTANTI. QVI. MVLTIS. EVROPAE. PROVINCIIS. PERAGRATIS. / XXX. DIE. POSTQVAM. IN. VRBEM. ADVENERAT. DIEM. NON. SVVM. / FVNCTVS. EST. XVIII. CAL. DEC. [SIC !] A. MDCCCXXXVIII. NAT. ANN. XXXIV. / IOANN. PETR. ET. IOANNA. BORTOLAZZIA. FILIO. DESIDERATISS. / IOS. ALOISIA. ANTON. HLVDVIC. FRATRI. / CONCORDISS. CVM. LACR. POS. / AVE. AVE. IOANNES. HEV. PARENTIB. ET. FRATRIB. / NIMIS. CITO. ERIPVISTI. / DELICVM / QVOD. CAPIEBANT. EX. TE».



Abb. 1 - Blick in den Hospizhof der Kirche Santa Maria dell'Anima in Rom, im Hintergrund das Grabmal Giovanni Vincenzo Fedrigottis.

Baum stehenden Ochsen, das links und rechts von im Wind wehenden Bändern begleitet und von der auf dem Wappenschild stehenden, neunzackigen Krone dominiert wird (Abb. 2). In die sich leicht pyramidal nach oben verjüngende Vorderseite des Grabmalsaufbaues ist eine Nische eingearbeitet, in der die Büste des Verstorbenen aufgestellt ist (Abb.3). Zwischen dem Unterbau mit der Inschrift und dem Oberbau springt eine Standplatte hervor, die aber zu klein gearbeitet ist, um die recht tiefe Marmorbüste aufnehmen zu können. Architektur und Büste scheinen aufgrund dieser Unstimmigkeiten nicht in einem Guß entstanden zu sein. Das Modell für die Büste, die an der rechten Seite die Signatur Nußbauers trägt (Abb. 4), war, wie die Dokumente bezeugen, noch ohne die zielgerichtete Intention auf ein Grabmal entstanden. Die Wandarchitektur, über deren Planung nichts weiter bekannt ist, scheint demnach eher nicht von Nußbaumer zu stammen, der Büste und Grabmal wohl besser aufeinander abgestimmt hätte.

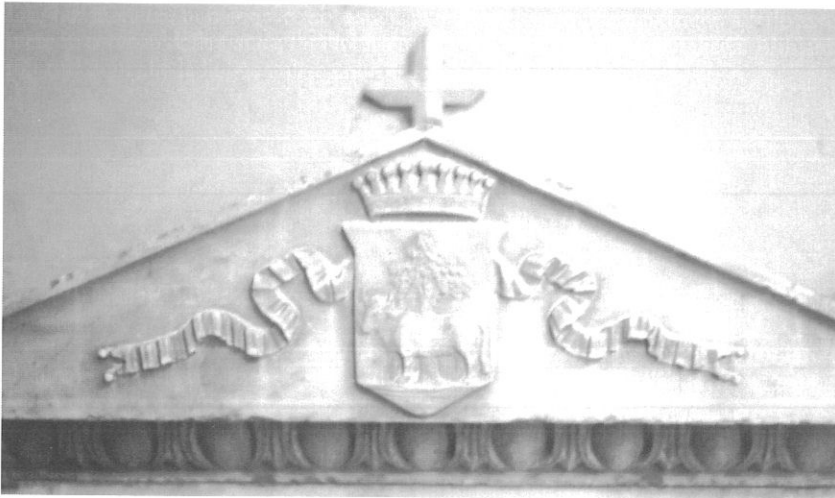


Abb. 2 - Das Wappen der Familie Bossi-Fedrigotti auf dem Dreiecksgiebel des Grabmales (foto: Vesfusse, 1996).



Abb. 3 - Michael Nußbaumer nach Gipsmodell von Giuseppe Craffonara, Büste des Giovanni Vincenzo Fedrigotti, Marmor, 1829 (foto: Vesfusse, 1996).

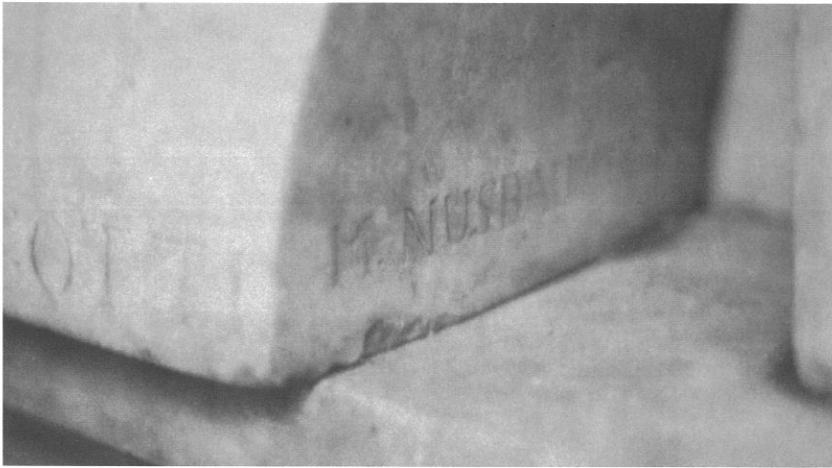


Abb. 4 - Die Signatur Michael Nußbaumers am rechten Rand der Büste («M. Nusbaumer S». [Michael Nusbaumer Sculpsit]), (foto: Vesfusse, 1996).

Indirizzo dell'autore:

dr. Andreas Stolzenburg, Kupfeistichkabinett der Hamburger Kunsthalle,
D-20095 Hamburg
